

Gärten des Grauens *Abschreckung* *hilft*

VON THOMAS SCHLENZ

Vor allem in Neubaugebieten werden anstelle von blühenden Vorgärten regelrechte Wüsten aus Kies und Schotter angelegt, oft mit dem Argument der Arbeitersparnis.

Dabei machen die Schotterwüsten mindestens genau so viel Arbeit: Spätestens, wenn sich eine Humusschicht auf den Steinen gebildet hat, werden diese wieder unansehnlich, setzen Moos an. Dann wird womöglich die chemische Keule rausgeholt. Dazu kommen die Nachteile von versiegelten Flächen, wie zu schnell ablaufendes Regenwasser, und die Folgen für das Mikroklima.

Für einen pflegeleichten und artenreichen Garten gibt es bessere Lösungen. Stauden benötigen wenig Pflege, eine wilde Blumenwiese ist leicht angelegt. Es ist lediglich etwas Kreativität nötig, um mit wenig Aufwand eine blühende Oase zu zaubern.

Gegen diejenigen, die ihren Garten trotzdem verschottern, hilft dann noch der Griff in die Geldbörse: Eine Ökosteuer auf versiegelte Flächen würde verantwortungslose Schotterfans sicher abschrecken.

tsz@hna.de